

Einen Sachtext mit Bezug auf einen literarischen Text erörtern (Aufgabenart IIIb)

Worum geht es? Teil: 1: Was heißt ›literarische Erörterung‹?

1. Erörterung = umfassende Klärung einer Entscheidungs- oder Problemfrage (Schuluniform: Ja oder Nein; Wie kann man die Selbstständigkeit von Schülern fördern?)
2. Neben solchen Sachfragen gibt es auch Interpretationsfragen im Hinblick auf literarische Texte
 - a. Ohne Zusatztext: Einfachster Fall: Wie ist eine Textstelle zu verstehen?
Faust: Prolog im Himmel: ›Ein guter Mensch, in seinem dunklen Drange, / Ist sich des rechten Weges wohl bewusst.‹ Bedeutet das, dass Mephisto ohne jede Chance ist?
 - b. Ohne Zusatztext: Umfassender Fall: ›Ist Faust ein Versager?‹: Dann muss man selbst klären, was ein Versager ist, und überprüft dann seine Handlungsweise und deren Ergebnisse.
 - c. Mit Zusatztext: ›Juristische Erörterung‹: Es werden einem Kriterien gegeben (wie z.B. Menschenbild der Antike und Menschenbild der Neuzeit): Die muss man auf ein Werk, z.B. Goethes Faust anwenden.
 - d. Mit Zusatztext: ›Thesen-Erörterung‹: Man bekommt einen Sachtext geliefert, in dem eine These vertreten wird: Zum Beispiel: ›Goethes Faust ist überholt und hat uns heute nichts mehr zu sagen.‹

Worum geht es? Teil: 2: Welche Teileleistungen müssen erbracht werden?

1. Zunächst einmal muss der Sachtext ausgewertet werden mit dem Ziel, Thema=Problemfrage und Position/These des Autors herauszubekommen, mit der zugehörigen Argumentation
2. Am Ende sollte eine akzentuierende Zusammenfassung stehen (Intention)
3. Weil man im Fach Deutsch immer auch auf das ›Wie‹, die Darstellungsweise eingehen sollte, sollte man auch dazu etwas sagen: Wie sachlich oder polemisch ist der Text? Inwieweit wird mit berechtigten oder auch problematischen rhetorischen Mitteln gearbeitet?
4. Dann braucht man eine Überleitung zum literarischen Text
5. Anschließend muss man prüfen, inwieweit der Ausgangstext etwas beiträgt zum Verständnis des literarischen Textes
6. Zusätzlich sollte man eigene Überlegungen einbringen ó leicht fällt das, wenn der Ausgangstext Gegenargumente weggelassen hat.
7. Zusammenfassung der Problemklärung am Ende, ggf. noch einmal mit explizitem Rückgriff auf den Ausgangstext (›Hat wenig beigetragen!‹, ›Hat in die Irre geführt.‹ ›Hat eine wertvolle Anregung geliefert, die aber noch ergänzt/präsentiert werden musste.‹ Usw. Hier kann auch noch mal auf die sprachlich-rhetorische Eigenart des Sachtextes eingegangen werden.
8. Evtl. weiterführende Überlegungen, auf die im Rahmen der Klausur nicht mehr eingegangen werden kann ó z.B. weil man recherchieren müsste.

Worum geht es? Teil: 3: Worauf sollte man achten?

1. Nicht gleich losschreiben, sondern erst mal eine Stoffsammlung/Gliederung anlegen ó möglichst mit Zeitplanung
2. Methodisches Vorgehen sichtbar machen, zum Beispiel durch Verdeutlichung entsprechender Gelenkstellen
3. Auf Texttransparenz achten: Es muss immer klar sein, worauf man sich bezieht (Zitate, Verweise): Vorsicht: kein Zitat spricht für dich, immer erläutern!
4. Absätze zur besseren Übersicht
5. Vermeidung von bloßen Paraphrasen, also die reine Wiedergabe eines Textes in eigenen Worten, ohne auf seinen Aufbau, seine Argumentation oder seine Sprache genauer einzugehen. Tipp: Analyse nicht streng am Text entlang, sondern nach Aspekten gliedern und Gelenkstellen der Analyse deutlich machen (s.o.)